

VI.

Der Grabstein des Bruders Berthold von Regensburg.

~~~~~  
Von

**Carl Woldemar Neumann,**

k. Hauptmann a. D.

---

Als der Verfasser nachstehender Zeilen vor 25 Jahren nach einer langen Donaufahrt endlich den historisch merkwürdigen Boden von Regensburg erwartungsvoll betrat, da fügte es sich in Folge dienstlicher Verhältnisse, daß ihn sein erster Gang in der altehrwürdigen Stadt nach der Minoritenkaserne führte.

Die Kanzlei der kgl. Stadtkommandantschaft Regensburg, zu welcher er als Adjutant versetzt worden war, befand sich nämlich schon damals in diesem ehemaligen Franziskanerkloster, und zwar in einem sehr bescheidenen Raume, der augenscheinlich dereinst einem Mönche als Zelle gedient hatte. Von hier aus hatte man beständig die Onophriuskapelle vor Augen, in deren Bereiche ursprünglich der „redengewaltige Bruder Berthold von Regensburg“ seine Thätigkeit entfaltete.

Die Erinnerung an diesen „Liedling Gottes und der Menschen,“ dessen „Predigten“ heute noch nach Verlauf von

600 Jahren von katholischen und protestantischen Gelehrten bewundert und mit begeisterten Worten gepriesen werden, mußte unter solchen Verhältnissen natürlich vor die Seele eines Jeden treten, der nur oberflächlich Kunde von der Wirksamkeit des „Wunderpredigers“ besaß.

Mit großem Bedauern erfüllte mich daher die Mittheilung, daß der Grabstein des berühmten Bruders Berthold spurlos verschwunden und wahrscheinlich i. J. 1812 mit vielen anderen kostbaren Epitaphien der Minoritenkirche entweder öffentlich an den Meistbietenden versteigert, oder gar zum Pflastern der Latrinen der Kaserne verwendet worden sei.

Möglich war es übrigens trotz alledem ja doch noch immer, ihn wieder aufzufinden, und es mußten daher die Spuren der verkauften Grabsteine beharrlich verfolgt werden. Haus für Haus wurden hier und in der nächsten Umgebung der Stadt sorgfältig durchsucht, um volle Gewißheit über das Schicksal dieses merkwürdigen Steines zu erlangen.

Nach Jahre langem mühsamen Suchen glückte es dem Verfasser vorliegender Zeilen endlich, am 13. Mai 1862 den Grabstein des „Bruders Berthold von Regensburg“ wieder aufzufinden. Er war wie durch ein Wunder vor dem Untergange in den sturmvollen Tagen der Säkularisation gerettet worden!

Mit mehreren anderen Grabsteinen hatte er bei der Pflasterung der Hausflur in dem Wohnhause des Herrn Dr. Pförringer (Lit. A 50. am Weißgerbergraben) vor vielen Jahren Verwendung gefunden, und lag nun — verhältnißmäßig wohl erhalten — vor den Augen des freudig überraschten Forschers, der den hohen Werth seines Fundes sofort erkannte, obgleich gerade der Name des berühmten Predigers, nämlich das Wort „Bertholdus,“ an dem Steine abgeschlagen war. Dieses abgeschlagene Stück dürfte unter den Grabsteinfragmenten zu suchen sein, mit denen der sogenannte „Schü-

kenhof“ unweit des Brunnens der Minoritenkaserne gepflastert ist.

Die Authentizität des Steins konnte trotzdem nicht im geringsten bezweifelt werden, da ja alle übrigen Merkmale an ihm genau so vorhanden sind, wie sie bei Gelegenheit der Erhebung der Gebeine des Bruders Berthold durch den Bischof Albrecht IV. (1613 — 1649) im 17. Jahrhundert in protokollarischer Beschreibung uns überliefert wurden\*)

Bruder Berthold hält in der Linken ein Buch, während er die Rechte wie bei einer Predigt erhebt. Die Umschrift in Majuskeln lautet:

† ANNO · DNI · M · CC · LXXII · XVIII · KLN ·  
IÄN OB (obiit) . . . DICATOR · (praedicator)  
ORDINIS · FRM (fratrum) MINORUM ·

Die ganze Länge der gelblichen Kalksteinplatte beträgt 2 Meter, 7½ Centimeter bei einer Breite von 85 Centimeter.

Der glückliche Fund erregte selbst in den weitesten Kreisen unsers Vaterlandes das freudigste Aufsehen, und wurde fast in allen deutschen Zeitungen mit Interesse besprochen.

Mehrere hervorragende Gelehrte, wie Herr Dr. Joachim Sighart in Freising und Herr Professor Dr. Franz Pfeiffer in Wien kamen sogar eigens nach Regensburg, um den Stein persönlich in Augenschein zu nehmen.

Der merkwürdige Grabstein befindet sich zur Zeit im hiesigen Domkreuzgange, während Bertholds Reliquien bekanntlich in der Schatzkammer des Domes aufbewahrt werden.

\*) Vgl.: Berthold von Regensburg; vollständige Ausgabe seiner Predigten, von Dr. Franz Pfeiffer, (Wien 1862) Bd. I. S. XVIII und XXVIII bis XXIX. (Histo. Zeugnisse Nr. 31 u. 32 u. f. w.)

Möchte doch endlich auch die ehrwürdige Minoritenkirche zu Regensburg, in welcher Deutschlands berühmtester Prediger des Mittelalters segensvoll gewirkt und sodann 600 Jahre lang im Grabe geruht hat, ihrer ursprünglichen Gott geweihten Bestimmung zurückgegeben und auf diese Weise Bruder Bertholds Andenken pietätvoll erneuert werden.

Regensburg, am 13. Mai 1884.



### D r u c k f e h l e r .

|       |    |       |    |     |       |      |                         |       |                      |
|-------|----|-------|----|-----|-------|------|-------------------------|-------|----------------------|
| Seite | 6  | Zeile | 15 | von | oben  | lies | <b>zahlen</b>           | statt | fallen.              |
| "     | 7  | "     | 5  | "   | unten | "    | <b>nicht</b>            | statt | wohl.                |
| "     | 9  | "     | 9  | "   | "     | ist  | <b>Erber</b>            | zu    | bedeuten.            |
| "     | 13 | "     | 10 | "   | "     | lies | <b>Weissenstein</b>     | statt | Wessenstein.         |
| "     | 14 | "     | 12 | "   | "     | "    | <b>sobald</b>           | statt | bevor.               |
| "     | 16 | "     | 14 | "   | "     | "    | <b>Zinsen, Zehenten</b> | statt | Zinsen-<br>zehenten. |
| "     | 18 | "     | 12 | "   | "     | "    | <b>im</b>               | statt | ihm.                 |
| "     | 23 | "     | 1  | "   | "     | "    | <b>Sirtenhaus</b>       | statt | Sinterhaus.          |

